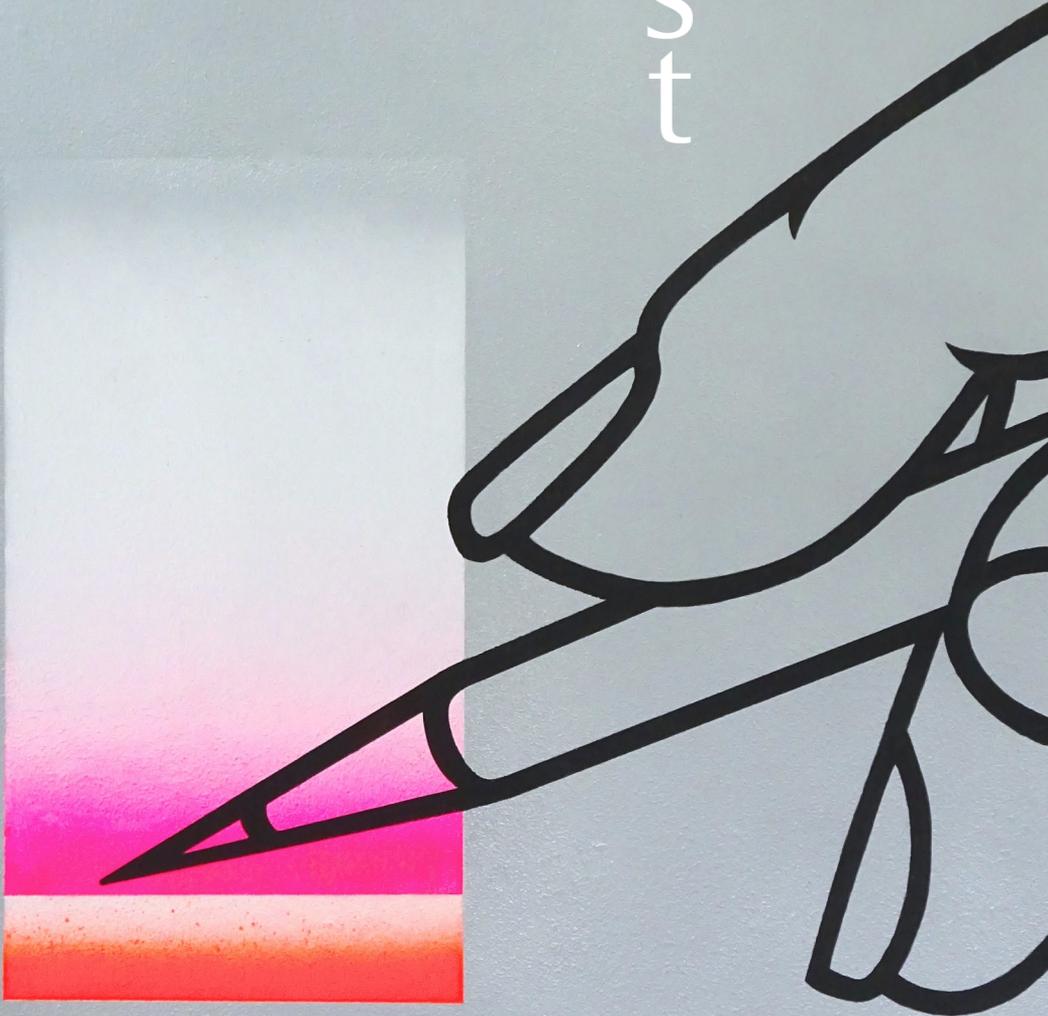


50 Ein halbes
Jahrhundert
1972-2022
Rottal-
Inn
HEIMAT mit HERZ

k
u
n
s
t
ROTTAL-INN



Ausstellungsreihe „50 Jahre Kunst im Landkreis Rottal-Inn“

50 Jahre Kunst im Landkreis

Schon immer war im Land an Rott und Inn auch Kunst zuhause. Bedeutende Baumeister, Bildhauer und Maler waren hier tätig oder brachen von hier in die Welt auf. Das gilt auch für die Gründung des Landkreises Rottal-Inn im Jahr 1972. Erstmals wird nun nach 50 Jahren ein Überblick zur reichhaltigen hiesigen Kunstszene gezeigt: In drei Ausstellungen in den Städten Eggenfelden, Pfarrkirchen und Simbach am Inn begegnet man bekannten, zu Unrecht vergessenen und vielfach überraschenden Kunstwelten.

„Die 70er“:	Gotischer Kasten - Eggenfelden/ Gern • 4. - 30. Juni 2022
„Die 80er und 90er“:	Heimatismuseum - Simbach am Inn • 8. September - 8. November 2022
„Zeitgenössisches“:	Reiffenstuelhaus - Pfarrkirchen • 17. September - 16. Oktober 2022

Die 70er

Als der Landkreis Rottal-Inn 1972 gegründet wurde, lebten auf seinem Gebiet zahlreiche bedeutende Künstler. Dazu gehörten einheimische „Altmeister“ wie Hans Wimmer, Josef Karl Nerud oder Anton Leidl. Auch der Münchner Hans Reiffenstuel war schon seit vielen Jahrzehnten in der Nähe von Pfarrkirchen zuhause. Seit den späten 1960er-Jahren kamen jüngere Künstler hinzu, meist aus München, wo sie an der Akademie der bildenden Künste studiert hatten. In den Streulagen des Rott- und Innraumes fanden sie anders als in der Landeshauptstadt günstige Atelier- und Wohnräume. Einige überregional bekannte Künstler waren hier von Anfang an heimisch: Der Bildhauer Willi Baumeister entwarf zahlreiche Kirchengestaltungen und Werke im öffentlichen Raum. Der Maler Fritz Hörauf gehört zu den wichtigen Schülern von Mac Zimmermann und seines „Phantastischen Realismus“. Nicht zuletzt ist der Bildhauer Joseph Michael Neustifter weit überregional bekannt und mit zahlreichen Werken im Landkreis sichtbar.

Die 80er/90er

Im Zentrum der Ausstellung im Heimatismuseum Simbach am Inn stehen fünf plastische Arbeiten, eine Goldarbeit von Rita Grosse-Ruyken, eine Kettenskulptur von Peter Weidl und eine Ringskulptur von Stefan Kern, nicht zuletzt zwei figürliche Arbeiten des Eggenfeldener Joseph Michael Neustifter und des Schöpfers des Simbacher „Aenus“, Dominik Dengl aus Malching. Der intime Rahmen des Simbacher Ausstellungsraumes erlaubt es, die dreidimensionalen Objekte mit leichten Papierarbeiten einzufassen, etwa Photographien, Gouachen, Collagen, Radierungen, Zeichnungen und Malereien von bekannten Künstlern wie Rudolf Huber-Wilkoff oder Jürgen Reipka. Manche Wieder- und sogar Neuentdeckung sind dabei: der Zeichner Helmut Fuchs, die inzwischen in Unterfranken heimische Natascha Mann, der in der Nähe von Wurmansquick geborene Alois Öllinger und der früh verstorbene Andreas Schelleman.

Zeitgenössisches

Auch in der heutigen Zeit leben zahlreiche zum Teil national und international anerkannte Künstler in den oft abgeschiedenen Streulagen an Rott und Inn. Zugleich haben sich zahlreiche, teils hochrangige Ausstellungsorte etabliert, wie der Gotische Kasten in Gern bei Eggenfelden, das Reiffenstuelhaus in Pfarrkirchen oder das Heimatismuseum Simbach am Inn mit der Nerud-Galerie. Die Ausstellung in Pfarrkirchen gibt einen breiten Querschnitt auf das aktuelle Kunstschaffen in der Region. Die Vielfalt der Gattungen ist vertreten von der klassischen Bildhauerei, Zeichnung, Druckkunst und Malerei über Fotografie, Collagen, Filzarbeiten bis hin zur Objektkunst. Die Grenzen zwischen traditioneller Gestaltung und der Suche nach Innovation verschwimmen ineinander. Häufig wechseln die Künstler selbst unbekümmert die Techniken oder bewusst zwischen Abstraktion, Figürlichkeit und Zeichenhaftem.



Willi Baumeister (1927–1997)

Stammt aus Falkenberg in Niederbayern. 1942–1947 Ausbildung zum Kunstschmied. 1945 Kriegsdienst, Verwundung, Gefangenschaft. 1946–1953 Umschulung zum Schlosser, Arbeit in verschiedenen kunsthandwerklichen Betrieben. 1955–1963 Studium an der Kunstgewerbeschule Bern. Seit 1963 freier Künstler in Niederbayern. Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum und Kirchengestaltung.

Konvex, Kupfer, 1976, Privatbesitz, 70x60cm





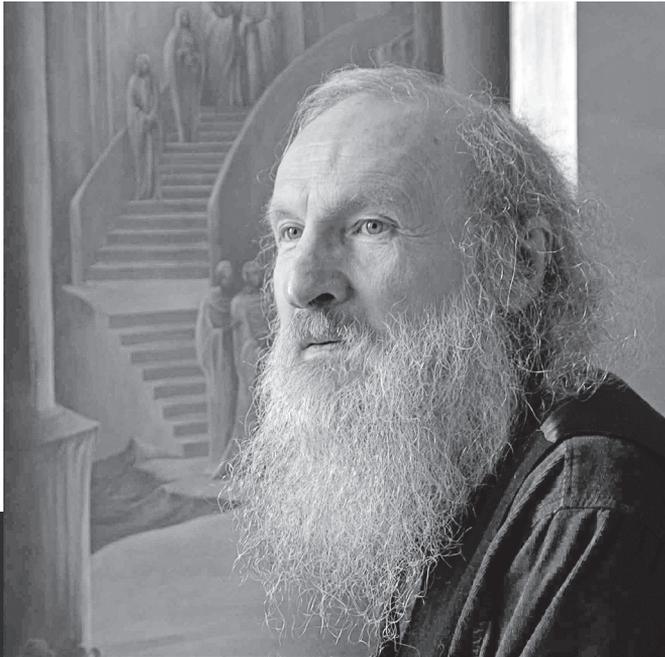
Bild: Ursula Zeidler

Johannes Dumanski (1919–1990)

Nach dem Kriegsdienst im Zweiten Weltkrieg studiert Dumanski 1946–1953 an der Münchner Akademie bei Toni Stadler und Heinrich Kirchner. Verschiedene Kirchenausstattungen. Ab 1955 Bau und Einrichtung mehrerer skulpturaler Wohnhäuser mit natürlichen Materialien. 1962 trennt er sich von seiner Familie und lebt in verschiedenen Wohngemeinschaften, z. T. auf Bauernhöfen mit ökologischer Landwirtschaft.

Liegende, Bronze, 1968, Privatbesitz, B: 65cm, WV 28





Fritz Hörauf (*1949)

In Eggenfelden geboren, studiert Hörauf 1968–1975 an der Akademie in München bei Adolf Hartmann und Mac Zimmermann, letzterer ein bedeutender Vertreter des Surrealismus. Zugleich studiert er an der Universität Kunstgeschichte, Philosophie und Archäologie. Seither zahlreiche Ausstellungen u.a. eine Einzelausstellung und eine Retrospektive 2007 im Gotischen Kasten Gern.

Ohne Titel, Öl auf Leinwand, 1969, Landkreissammlung Rottal-Inn



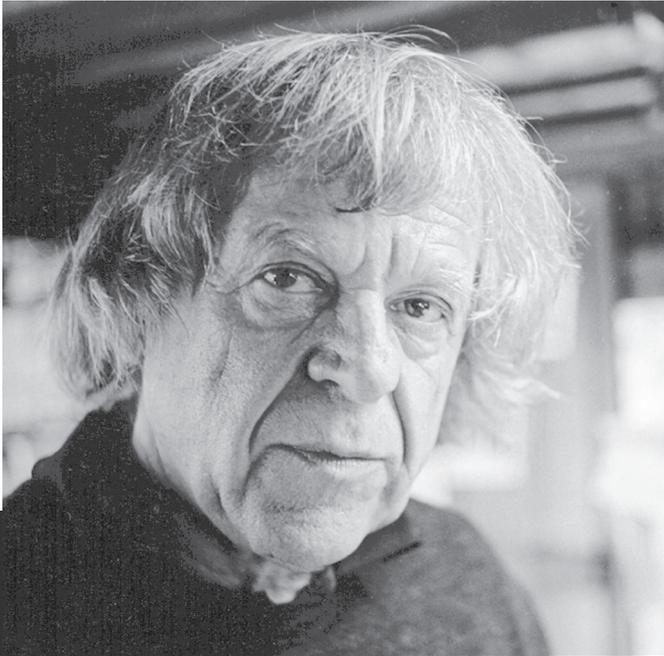
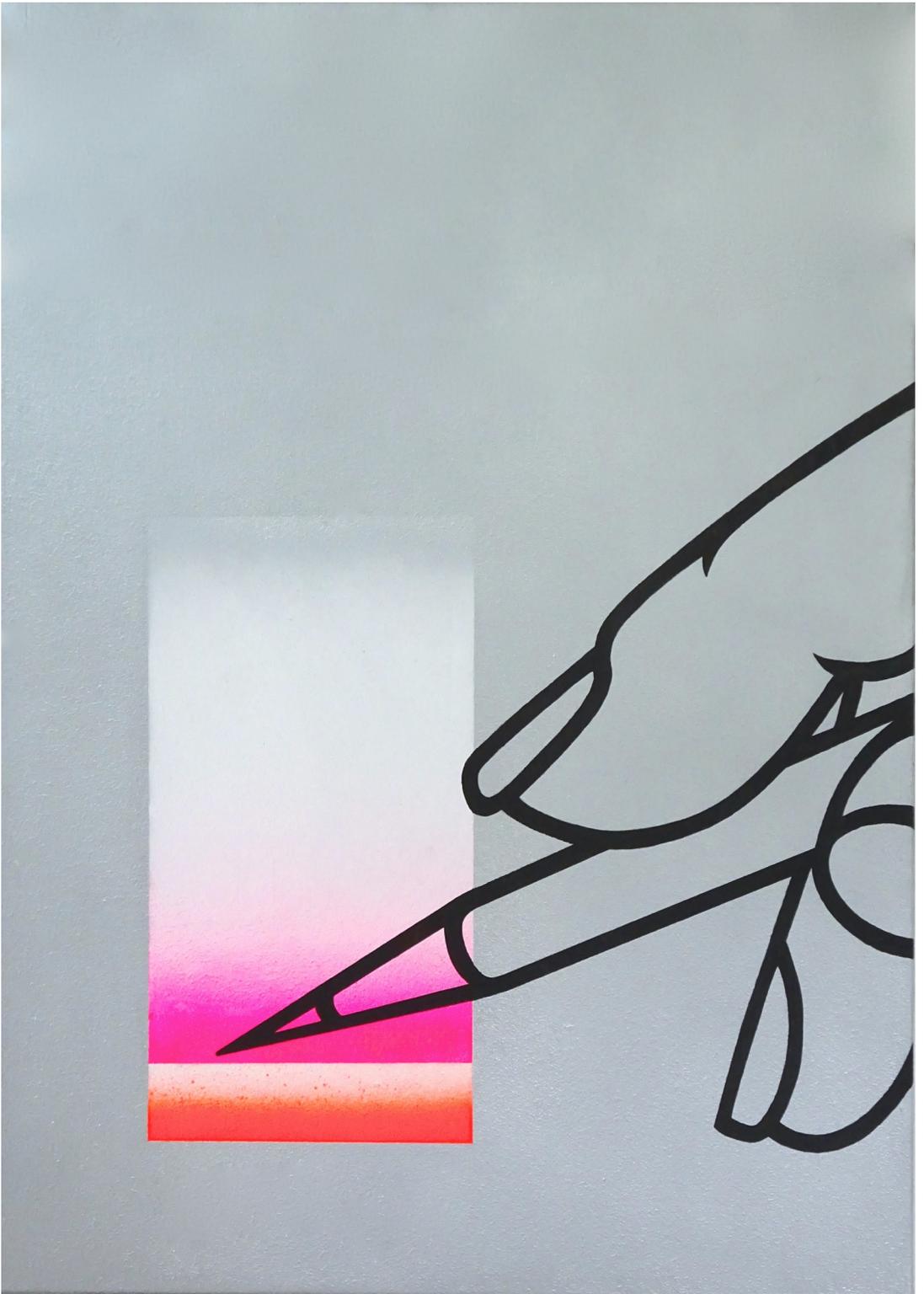


Bild: Ursula Zeidler

Rudolf Huber-Wilkoff (* 1936)

Studium an der Graphischen Akademie München in den Jahren 1957–1963. Ab 1965 freischaffend tätig. Bedeutender Vertreter der Neuen Figurativen Malerei in Deutschland. 1972 Abkehr von der Malerei und 1974 zusammen mit Künstlerkollegen Gründung einer Landkommune in Kottigstelzham bei Simbach am Inn. Seit 1979 wieder künstlerische Arbeiten. Zahlreiche internationale Ausstellungen. Kurator im „Schauraum K3“ in Kottigstelzham.

Bleistift, Malerei auf Leinwand, Acrylfarbe, 1970, Privatbesitz, 120x85cm





Anton Leidl (1900–1976)

Sohn der Eggenfeldener Schriftstellerin Lina Leidl. Studium an der Akademie München bei Adolf Hengeler und Martin von Feuerstein. Mit seiner naturalistischen Malweise v. a. in Landschaften und Portraits bleibt er seit den 1920er Jahren, während des „Dritten Reichs“ und in der Nachkriegszeit ungebrochen erfolgreich. Mitglied in der Münchner Künstlergenossenschaft und der Münchner Secession.

Venedig, Öl auf Presspappe, 1962, Landkreissammlung Rottal-Inn, 128x183cm





Bild: Volker Ziegert

Ben Muthofer (1937–2020)

Nach einer Handwerkerlehre Studium an der Werkkunstschule Bielefeld, 1962–1964 als Meisterschüler bei Ernst Geitlinger an der Akademie München. 1968–1972 lehrte er an der Washington University Bildhauerei. Zusammenarbeit mit Alexander Calder und Ernest Trova. 1988 Professur an der Hochschule Reykjavik, Island. 1993–1997 Ateliers in München und Kirm, Niederbayern. Seit 1997 Werkstatt und Ausstellungshalle in Ingolstadt.

Dreiecksvariationen, Farbsiebdruck 13 Farben 19/25, 1974, 65x65cm
Skulptur „geteilt I“ (Modell: Große Stele), Metall verschweißt, Stahl, Lack, 1981,
103x10x5,5 cm
beide Privatbesitz

Ben Muijter
Directiecomptoon
1968
100 x 100 cm
Proefdruk





Josef Karl Nerud (1900–1982)

Ausbildung an der Fachschule für Glasmalerei, Zwiesel. Studium an der Akademie München, u.a. bei Carl Johann Becker-Gundahl. Ab 1929 Mitglied bei den „Juryfreien“. Es entstehen Malereien im Stile des Expressionismus, der Neuen Sachlichkeit und des Expressiven Realismus. Während der Nazizeit Rückzug nach Niederbayern. 1946 Mitglied der Donau-Wald-Gruppe. Zahlreiche Ausstellungen in ganz Deutschland, vielbeachtete Illustrationsarbeiten und Wandbilder, bundesweites Presseecho.

Nach der Jagd, Öl auf Leinwand, 1950, Privatbesitz, 80x100cm





Bild: Ludger Drost

Joseph Michael Neustifter (* 1949)

Stammt aus einer alten Bildhauerfamilie. Holzbildhauerlehre beim Vater. Erste Bronzearbeit 1966. 1967–1974 Studium an der Akademie München bei Georg Brenninger. Seit 1968 zahlreiche öffentliche Aufträge Brunnen, Fassadengestaltungen, Kirchengestaltungen etc. in ganz Deutschland und darüber hinaus. Lebt und arbeitet in seiner Heimatstadt Eggenfelden.

Diskussion 66, Bronze, 1966, Privatbesitz, ca. 24x37x11cm, WV IV/1

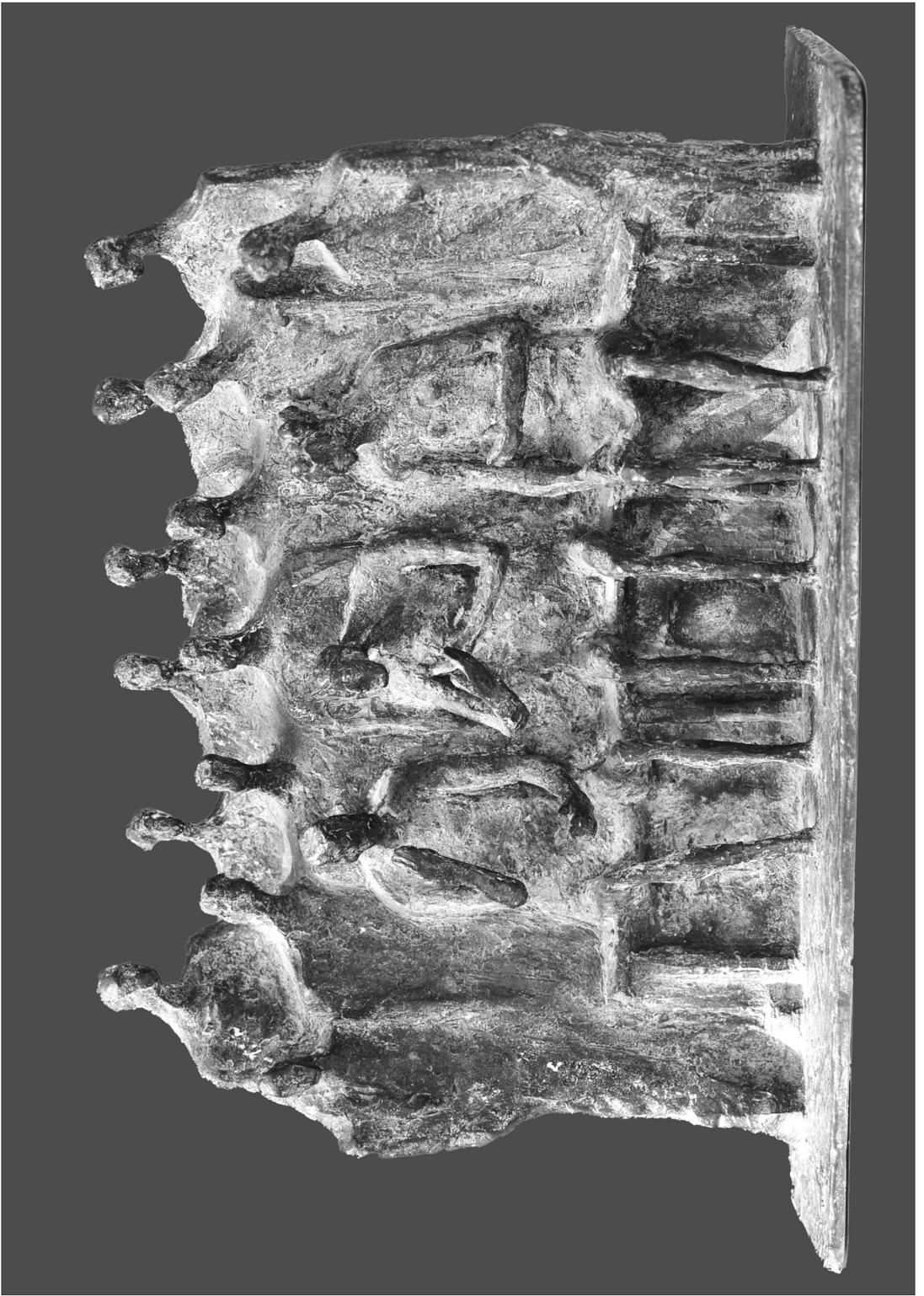




Bild: C. Gebhardt

Hans Reiffenstuel (1894-1980)

Aus einer alten Münchner Familie stammend, wächst er in Burghausen auf. 1914 Jurastudium, später Kunstgeschichte in München. 1915 kurzzeitig Einzug zum Militär. 1919 Umzug der Familie nach Obergaiching bei Pfarrkirchen. 1923 richtet er ein zusätzliches Atelier in München ein. Abflauernder Erfolg in den 1930er Jahren. In der Nachkriegszeit Ausstellungen in München und USA.

Alte Bäuerin, Öl auf Holzplatte, 1922, Landkreissammlung Rottal-Inn, 50x42cm





Bild: Ursula Zeidler

Karl Reinhartz (*1932)

Ausbildung im Malerhandwerk mit Meisterprüfung. 1956–1959 Studium an der Werkkunstschule Dortmund und anschließend bis 1965 an der Akademie München bei Ernst Geitlinger und Georg Meistermann. Beteiligung an den Ausstellungen „Neue Tendenzen“. 1965 mit Walter Zehring und anderen Vertretern der deutschen Op Art Gründung der Gruppe „Effekt“. Lebt und arbeitet in Johanniskirchen.

Ohne Titel, Acryl auf Holz, 1965, Privatbesitz, 52x52cm

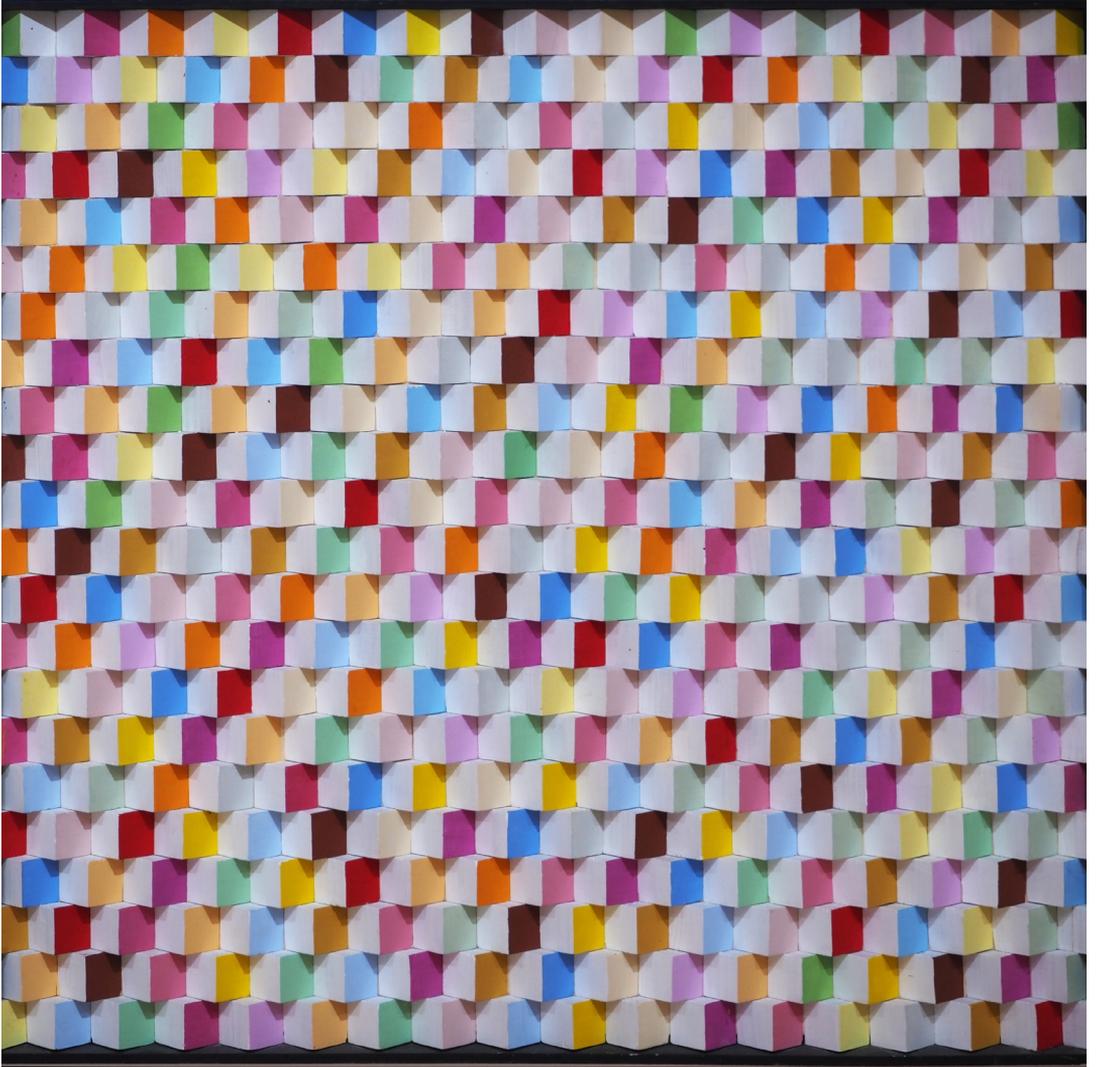




Bild: Ursula Zeidler

Jürgen Reipka (1936–2013)

1960–1963 Studium in Bremen bei Johannes Schreiter, 1963–1968 Studium an der Akademie München bei Josef Oberberger. Von 1973–2001 wirkte er dort als Professor, 1976–1979 als Präsident. Seine zunächst im Sinne der konkreten Kunst strengen Bildkompositionen weichen in den 1980er-Jahren einer freieren Gestaltungsweise. Lebte und arbeitete bis zu seinem Lebensende in Hebertsfelden.

Raumblume vor Rot II, Collage auf Karton, 1968, Privatbesitz, 50x50cm





Bild: Ursula Zeidler

Carlo Schellemann (1924–2010)

Erste Ausbildung an der Kunstschule Augsburg, Studium an der Akademie in München ab 1942. Seit 1948 freischaffend tätig. 1958 erhält er den Kunstförderpreis der Stadt Augsburg. Sein linkes politisches Engagement u. a. gegen Atomrüstung findet viel Anerkennung in der DDR. Anfertigung von Bühnenbildern für die Augsburger Puppenkiste. Lebte seit 1977 bis zu seinem Tod bei Eggenfelden.

Nachmittagstee, Öl auf Holz, 1956, Privatbesitz, 104x147cm





Bild: Bundesarchiv

Hans Wimmer (1907–1992)

Studium Bildhauerei an der Münchner Akademie 1928–1935 bei Bernhard Blecker. 1940 Aufenthalt in der Villa Massimo, Rom. 1949–1972 Professor für Bildhauerei an der Akademie Nürnberg. Im Rottal ist er vor allem für das 1942 geschaffene und 1966 auf dem Stadtplatz Pfarrkirchen aufgestellte „Wimmerross“ bekannt. Er schuf zahlreiche Werke im öffentlichen Raum und zählt zu den bedeutendsten figürlichen Bildhauern in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Portrait Cosmas Wimmer, Bronze, Privatbesitz, 28x15x20cm, WV 442



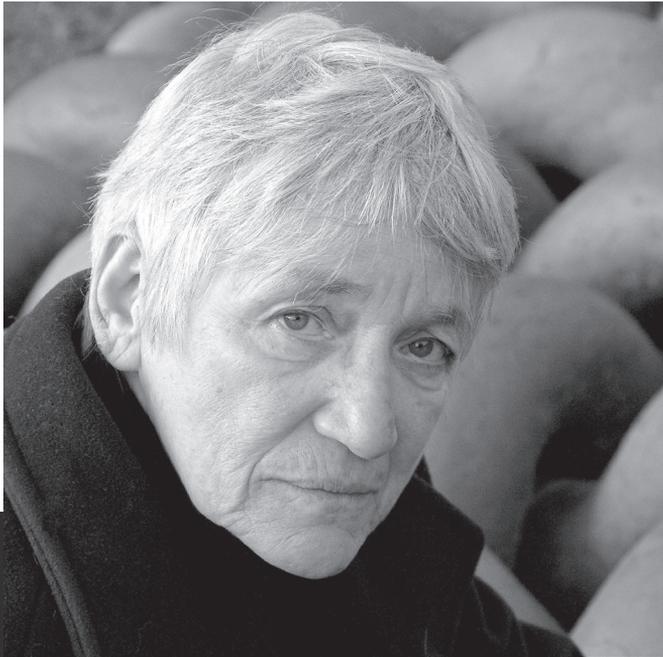


Bild: Ursula Zeidler

Elsbeth Woody (*1940)

Geboren in Bad Waldsee. 1962–1970 Kunststudium mit Schwerpunkt Keramik in Long Beach, Kalifornien und an der Columbia University New York. Professorin am Baruch College New York. Übernimmt 1988 zusammen mit Claudia Miller das „Clay Art Center“ in Port Chester, New York. 1995–1997 Ateliers in Südafrika und Deutschland. Lebt und arbeitet seit 2006 in Falkenberg/Ndb.

„Sillaching 1990s Oilsticks/Charcoal, 2,41x 1,14“, Ölkreide und Kohle auf Papier, Privatbesitz, 114x241cm



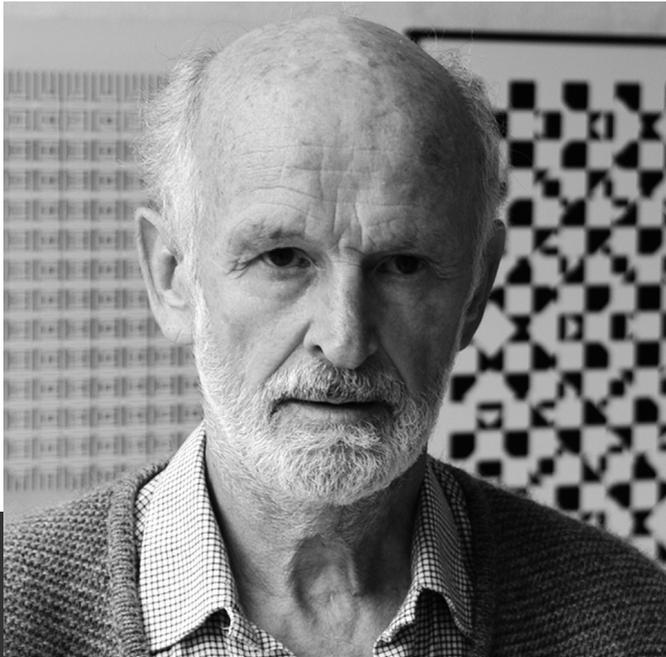


Bild: Gerhard Derriks

Walter Zehringer (1940–2020)

Studierte 1959–1965 Malerei an der Akademie München bei Ernst Geitlinger und Georg Meistemann. 1961–1964 Beteiligung an den Ausstellungen „Neue Tendenzen“. 1965 Mit Karl Reinhartz und anderen Vertretern der deutschen Op Art Gründung der Gruppe „Effekt“. 1975–1995 bewusste Abkehr vom Kunstbetrieb und Wechsel in die Industrie. Lebte und arbeitete in München und Hebertsfelden.

Ohne Titel, Plexiglas, Holz, Kunststoff, Privatbesitz, 50x50cm

